



Verein Kinderkrippe Kolibri

Kinderkrippe Kolibri, Regionales Pflegezentrum AG, Wettingerstrasse, 5400 Baden

Tel. 056 203 85 00, info@kinderkrippekolibri.ch

Pädagogisches Konzept

Kinderkrippe Kolibri

2024





Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Inhaltsverzeichnis

1.0	Einleitung.....	3
2.0	Pädagogische Grundhaltung	4
3.0	Räume.....	5
4.0	Elternarbeit und Kommunikation.....	6
5.0	Spielen und Entwicklungsförderung.....	7
6.0	Themenorientiertes Arbeiten.....	8
7.0	Tagesablauf	9
8.0	Essen.....	10
8.1	Mittagessen.....	10
9.0	Schlafen - Ruhen.....	11
10.0	Pflege.....	12
11.0	Rituale – wertvolle Orientierung im Alltag.....	12
11.1	Eintritt- Eingewöhnungszeit	12
11.3	Austritt.....	13
11.4	Geburtstag.....	13
11.5	Latärnliumzug.....	13
11.6	Sommerfest	14
12.0	Generationenübergreifende Arbeit	14
13.0	Integration.....	14
14.0	Hygiene.....	15
14.1	Kinder und Betreuerinnen.....	15
14.2	Räume.....	15
14.3	Pflege.....	16
14.4	Wickeln und Toilettengang	16
14.5	Zähne putzen.....	16
14.6	Krankheit	16
15.0	Verhaltenskodex in Bezug auf sexuelle Gewalt und Grenzverletzungen.....	17
15.1	Einleitung.....	17
15.2	Begriffsdefinition.....	17



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

15.3	Verpflichtungserklärung.....	18
15.4	Handeln bei Verdacht auf Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen	18
15.5	Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit	18
16.0	Im Freien.....	21
17.0	Waldtag	22
17.1	Ablauf eines Waldtages.....	23



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

1.0 Einleitung

Die Wurzeln der Kinderkrippe Kolibri liegen in der Kinderkrippe Kornhaus. Diese wurde 1991 von engagierten Müttern als Selbsthilfeorganisation gegründet. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Krippe immer weiter. Es kamen mehr Kinder, sowie angestellte Fachpersonen, eine Krippenleiterin, Lehrerinnen und Praktikantinnen dazu. Täglich wurden 12 Kinder betreut.

Im Herbst 2010 erfolgte der Umzug in die Kinderkrippe Kolibri, die auf dem Areal des Regionalen Pflegezentrums liegt. Zu den neuen Räumen, den veränderten Gegebenheiten kamen mehr Kinder und mehr Betreuerinnen. Jetzt waren 18 Kleinkinder und 6 Babys auf mehreren Gruppen zu betreuen. Für die Erstellung der neuen Strukturen brauchte es Zeit und Erfahrung mit den neuen Gegebenheiten. Im Januar 2013 wurde die Kinderzahl auf 20 Kleinkinder und 6 Säuglinge erhöht.

Im Frühling 2023 startete das Regionale Pflegezentrum sein grosses Bauvorhaben. Darum zogen wir im August um in unser erstes Provisorium. Es liegt im Hauptgebäude Parterre im Flügel West. Dort werden zwei altersgemischte Gruppen mit je 11 Kindern geführt. In jeder Gruppe ist Platz für 3 Säuglinge.

Die Grundfassung des pädagogischen Konzeptes wurde im Jahr 2013 mit dem Team erarbeitet.

Zu Beginn haben wir unsere gemeinsamen Werte erarbeitet und diese als „Krippen-Werte“ definiert. Die Frage, wie wir diese Werte leben wollen, begleitete uns während des ganzen Prozesses. Zudem sind sie uns in der konkreten, täglichen Arbeit mit den Kindern, den Eltern und den Teamkolleginnen sehr bewusst.

Als Leitfaden diente uns der „Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz“. Dieses Arbeitsinstrument ist 2012 erschienen und wurde vom Marie Meierhofer Institut für das Kind im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz erarbeitet.

Das pädagogische Konzept dient uns als Arbeitsinstrument und wurde in den letzten Jahren mehrmals überarbeitet damit beispielsweise Inputs aus Weiterbildungen oder strukturelle Veränderungen festgehalten werden

In unserem Konzept verwenden wir zur besseren Lesbarkeit die weibliche Form.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

2.0 Pädagogische Grundhaltung

Die Kinder entdecken die Welt.
Angespornt von ihrer Neugier.
Aufmerksam begleitet von uns.

(Zitat aus dem oben genannten Orientierungsrahmen)

Bei der Begleitung der Kinder orientieren wir uns an den gemeinsam erarbeiteten Krippenwerten. Diese sind: Wertschätzung, Selbstständigkeit, Fairness und Kreativität. Im Team, sowie in der Begegnung mit den Eltern sind sie uns ebenfalls sehr wichtig. Wie in den folgenden Abschnitten ausgeführt, ist das Leben von Gemeinschaft für uns ein zentraler Wert.

Die Krippe unterstützt jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung unter Berücksichtigung der Persönlichkeit, des Alters, der Bedürfnisse, der Fähigkeiten und der seelischen und körperlichen Verfassung.

Es ist uns sehr wichtig, allen Menschen offen und wertschätzend zu begegnen. In der Kinderkrippe Kolibri werden viele verschiedene Kinder betreut. Dies betrifft sowohl Herkunft, Kultur wie auch den Wohnort. Dadurch entsteht eine soziale Durchmischung. Dabei spielt es keine Rolle, ob dies eine erwachsene Person, ein Kleinkind oder ein Baby ist. Es ist uns bewusst, dass schon das kleinste Baby eine Persönlichkeit ist, dass seine Umwelt mit allen Sinnen entdecken und verstehen will

Der Aufbau von Beziehungen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eine gute Beziehung der Betreuerinnen zu den Kindern macht es möglich, eine Atmosphäre der Wärme und Geborgenheit herzustellen, in der sich die Kinder wohl fühlen. Auf dieser Grundlage ist es möglich, den Kindern die für sie notwendigen Impulse zu geben. Betreuerinnen und Kinder begeben sich auf einen gemeinsamen Entwicklungs- und Lernprozess.

Mit zunehmendem Alter der Kinder werden auch die Beziehungen zu anderen Kindern immer wichtiger. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Freundschaften schliessen und mit den anderen Kindern gemeinsame Aktivitäten erleben können. So sind für sie vielfältige Entdeckungen und Entwicklungen möglich, an denen sie grosse Freude haben.

Wir verstehen uns als Begleiterinnen der Kinder in ihrem persönlichen Bildungsprozess. Konkret heisst das, wir schaffen das Umfeld und den Raum, in dem die Kinder selbst tätig sein, erkunden, fragen und kommunizieren können. Mit Raum und Zeit für das freie Spiel, die eigene Kreativität der Kinder oder geführten Sequenzen schaffen wir Ausgangslagen für



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

individuelle Bildungsschritte. Ob in den Räumen der Krippe, bei den Waldtagen, auf Spaziergängen oder kleineren Ausflügen können die Kinder vielfältige Erfahrungen mit sich und der Welt sammeln. Die Nähe und der Respekt zur Natur sind uns dabei wichtig.

Die Kinder können selbst entscheiden in welchem Bildungsprozess sie sich vertiefen möchten. Entwicklung und Bildung bei Kleinstkindern bedeutet, dass sie immer mehr mit ihrer Umwelt in Kontakt kommen und ihre Fähigkeiten grösser werden, geben wir ihnen grosse Unterstützung bei ihren Schritten zum selbstständig werden. Das kann sein beim selbst essen lernen oder beim aus- und anziehen der Kleider und Vielem mehr.

Es ist uns wichtig, dass alle, Erwachsene und Kinder, in ihren Stärken und Schwächen wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Wir unterstützen die Kinder darin, zu ihren eigenen Grenzen zu stehen, diese auszudrücken und jene der anderen Kinder zu respektieren. Bei Konflikten lehren wir die Kinder, das Gespräch zu suchen und nicht mit Gewalt zu reagieren.

In der Zeit, die das Kind in der Krippe verbringt, sind wir für das Kind verantwortlich. Die Verantwortung beginnt, wenn wir das Kind begrüsst haben und endet mit dem Abholen durch die Eltern. Es ist uns sehr wichtig, dass beide Seiten mit unserer Arbeit zufrieden sind.

Wenn Veränderungen im Umfeld der Kinder stattfinden, sind wir froh, wenn wir darüber informiert werden. In gegenseitiger Absprache mit den Eltern können wir die Kinder in der Bewältigung schwieriger Situationen unterstützen.

3.0 Räume

Wir betreuen die Kinder in 2 altersgemischten Gruppen, von jeweils 11 Kinder davon max. 3 Babys pro Gruppe. Jede Gruppe hat einen eigenen Raum zum Spielen, mit Rückzugsmöglichkeiten und um Mahlzeiten einzunehmen. Die beiden altersgemischten Gruppen teilen sich die Bildungsbereiche, welche für die Kinder frei zugänglich sind. Im Gang rechts befindet sich das Gruppenzimmer der Pfauen. Dort haben wir einen Konstruktionsbereich: es gibt Duplos und einfache Bauklötze für die Kleinen; für die Grossen Sets aus kleinen Legos und Magnete zum Nachbauen. Dazu haben wir einen Bewegungsbereich, wo die Kinder sich austoben können oder gezielte einen Parcours für Grobmotorik machen können. Ausserdem bieten wir den Kindern in unserem Malatelier diverse Angebote zur Kreativität (z.B. malen, basteln, schneiden, experimentieren...) an. Es gibt auch einen Rückzugsbereich und die Möglichkeit Tischaktivitäten zu machen.

Geradeaus im Gang befindet sich das Gruppenzimmer der Tukane. Hier haben wir einen grosszügigen Rollenspielbereich mit einer Kinderküche und Puppen. Weitere Rollenspielbereiche wie Arzt, Verkaufsladen, Polizeistation etc. werden je nach Bedürfnis der



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Kinder abwechselnd eingerichtet. Die Kinder können sich hier auch im Fahrzeugbereich oder im Projektbereich vertiefen. Auch hier gibt es einen Rückzugsbereich und die Möglichkeit, Tischaktivitäten zu machen.

In diesem Raum befindet sich ein Baby-Spielbereich mit Sinnesmaterial, reizarmen Ecken und Bewegungsmöglichkeiten. Er wird immer wieder umgestellt und angepasst, damit die aktuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden können

Jedes Gruppenzimmer hat einen Wickeltisch. Die Toilette befindet sich entlang des Ganges.

Im Gang links befindet sich die Küche. Hier werden die Zwischenmahlzeiten vorbereitet und das Mittagessen verteilt, das wir von der Küche des Pflegezentrums beziehen. In diesem Raum gibt es für die Kinder, die im Sommer in den Kindergarten gehen, altersentsprechende Spiele wie z.B. kleine Legos, Playmobil, Brio-Bahn und Tischspiele. Die «Kiga-Kinder» nutzen diese Spielangebote über Mittag oder nach dem Waldtag.

In diesem Raum befindet sich auch ein grosser Tisch für Besprechungen oder Büroarbeiten. Der Schlafraum befindet sich gerade daneben.

4.0 Elternarbeit und Kommunikation

Wir streben eine Zusammenarbeit mit den Eltern an, die geprägt ist von gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Dieses Vertrauen ist die Voraussetzung, damit die Krippe für das Kind ein Ort des Wohlfühlens sowie eine entwicklungsfördernde Lern- und Erfahrungswelt darstellen kann.

Wir stehen den Eltern mit unserem pädagogischen Fachwissen und Erfahrungshintergrund zur Seite und unterstützen sie in ihrem Erziehungsalltag.

Der tägliche Austausch in Bring- und Abholsituationen ist uns sehr wichtig. Beim Bringen des Kindes können wir erfahren, wie es dem Kind und in geringerem Masse auch den Eltern geht und was das Kind durch den Tag beschäftigen könnte. Wird das Kind nach einem Krippentag wieder abgeholt, bieten die Gespräche Gelegenheit, Wichtiges vom Tag mitzuteilen und sich auszutauschen.

Während der Krippenzeit können die Betreuerinnen das Kind durch verschiedene Entwicklungsprozesse begleiten. Ein wichtiges Instrument der Erziehungsplanung ist das Beobachten der kindlichen Verhaltensweisen. Die nicht wertenden Beobachtungen helfen uns dabei, Auffälligkeiten oder Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und den Eltern in einem Standortgespräch darzulegen. Der Austausch darüber, was zu Hause in der gleichen Art oder eventuell ganz anders beobachtet werden kann, ist immer sehr interessant.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Wichtige Informationen werden den Eltern per E-Mail mitgeteilt und sind an der Magnettafel im Eingangsbereich angeschlagen. Fotoplakate von den erlebten Aktivitäten werden gestaltet und im Gang ausgestellt.

Der jährliche Elternabend bietet die Möglichkeit für den ausführlicheren Gedankenaustausch, auch unter den Eltern.

An der jährlichen Generalversammlung des Vereins Kinderkrippe Kolibri kommt die geschäftliche Seite zur Sprache. Da alle Eltern Mitglieder des Vereins sind, stimmen sie über die Anträge ab. Der Vorstand besteht zur Hauptsache aus Eltern, deren Kinder in der Krippe betreut werden.

5.0 Spielen und Entwicklungsförderung

Die Kinder haben am Vormittag die Möglichkeit sich selbstständig in einen Lernbereich einzuteilen und dort den eigenen Interessen nachzugehen. Falls sie während des Vormittags wechseln ist dies in Absprache natürlich möglich. Die Betreuerinnen sind immer vor Ort, versuchen aber das Spiel nicht zu leiten, sondern den Inputs der Kinder zu folgen und weitere Inputs einzubringen. So sind wir als Ansprechperson verfügbar, lassen den Kindern aber genügend Freiraum für das freie Spiel. Uns ist es aber dennoch wichtig, dass wir in der Beziehungsarbeit mit den Kindern bleiben und nicht nur passiv Beobachten. Daher führen wir bewusst keine Entwicklungsmappen. Bei dem täglichen Projektangebot, an welchem die Kinder selbstbestimmend teilnehmen können achten wir darauf, dass verschiedene Entwicklungsbereiche angeregt werden. Bei diesen Angeboten kommen sowohl Alltagsgegenstände und Naturmaterialien sowie auch unbekannte Materialien zum Einsatz. So können die Kinder Bekanntes spielerisch, vielfältig und kreativ benutzen und entdecken immer wieder Neues.

Bei den Babys, die sich noch nicht drehen können, wählt die Betreuerin wenig und gezieltes Spielmaterial aus und bietet es an, so dass eine ganzheitliche Entwicklung aller Sinne angeregt wird. Ganz wichtig ist, dass die angebotenen Sachen mit dem Mund entdeckt werden können. Zur Förderung der motorischen Entwicklung legt die Betreuerin das Baby häufig auf die Krabbeldecke.

Sobald das Kind sich drehen kann, wird der Aktionsradius grösser. Die Betreuerin achtet darauf, dass das Baby sich gefahrlos drehen kann und dass geeignete Spielsachen wie Klötze, Rasseln oder Stofftierchen erreichbar sind. Auch Alltagsgegenstände oder wertloses Material wie Schwingbesen, Topfdeckel, Holzkellen, Joghurtbecher, Kartonkisten oder Petflaschen werden den Babys zum Entdecken angeboten.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Sobald das Kind krabbeln und sich aufziehen kann, wird die Bedeutung der Bewegung noch grösser. Durch gezielte Beobachtungen nimmt die Betreuerin das Bedürfnis nach Bewegung wahr und bietet dem Kind den entsprechenden Raum zum Ausleben.

Wenn wir bei einem Kind Auffälligkeiten in einem Entwicklungsbereich wahrnehmen, suchen das Gespräch mit den Eltern. Gemeinsam werden Lösungsansätze gesucht, um dem Kind die notwendige Unterstützung in seiner Entwicklung anzubieten. Falls Kinder bereits von der Stiftung Netz oder andere Frühförderungen begleitet werden, arbeiten wir mit den Fachpersonen zusammen und haben einen regelmässigen Austausch mit allen Beteiligten.

Wir führen nach der Eingewöhnungszeit und auf Wunsch der Eltern einmal jährlich eine Standortbestimmung durch.

Bei den Babys ist der tägliche Austausch von grosser Bedeutung, da sich in kurzer Zeit Vieles verändert und entwickelt.

6.0 Themenorientiertes Arbeiten

Im Kolibri wird jedes Jahr im gesamten Team ein Jahresthema ausgewählt. Innerhalb dieses, bewusst allgemein gefassten, Themas gestalten die Gruppen gemeinsam das Projekt. Die Dauer der jeweiligen Projekte ist je nach Thema unterschiedlich lange.

Im Projekt werden die Kinder von einer Themenfigur begleitet, welche die verschiedensten Dinge mit ihnen erlebt. Die Figur übernimmt eine wichtige Rolle für die Kinder. Sie kann Lehrer, Freund, Trostspender, Spielpartner und Pausenc clown in einem sein. Zudem stärkt die Projektarbeit das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördert den sozialen Umgang miteinander.

Durch gezielte Aktivitäten können spielerisch einzelne Entwicklungsbereiche wie die Feinmotorik, die Sprache, die Kreativität, das Rollenspiel, die Grobmotorik, das Musikalische, das logische Denken, das Soziale sowie unter anderem die Rhythmik gefördert werden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Projekte ist das passende Freispielangebot. So haben die Kinder den ganzen Tag die Möglichkeit sich individuell mit dem Thema zu vertiefen. Hierzu nehmen die Kinder passendes Spielmaterial von zu Hause mit, wir leihen uns Materialien aus Ludotheken und greifen auf den grossen Fundus an Material innerhalb des Teams zurück.

Die täglichen Sequenzen sind individuell dem Alter der Kinder angepasst. Sie werden ganzheitlich gefördert und die Sinne durch verschiedenste Methoden angeregt.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Jahreszeiten und festliche Traditionen, wie z.B. Räbeliechtli, Weihnachten, Ostern usw. werden in die Angebote mit einbezogen.

Bisherige Jahresthemen waren zum Beispiel:

- Farben
- Tiere
- Menschen

7.0 Tagesablauf

07.00 - 08.30 Uhr - 09.00 Uhr	die Kinder kommen an und essen Zmorge, wenn sie das möchten Morgenkreis die letzten Kinder und Betreuerinnen kommen an
09.00 - 10.45 Uhr	Projektorientierte Angebote, freies Spiel oder der Aufenthalt im Freien
10.45 - 11:00 Uhr	Pflege
11.00 - 11.15 Uhr	Die Kinder, die ab Mittagessen und den Nachmittag mit uns verbringen, treffen ein.
11.15-11.50 Uhr	Mittagessen - anschliessend Zähne putzen
12:00-13.45 Uhr	Schlafen - Ruhen
13.30 – 13.45 Uhr	Die Kinder, die den Vormittag bis Ruhepause mit uns verbringen, gehen nach Hause.
14.00 - 15.15 Uhr	Es findet Projektorientierte Arbeit, freies Spiel oder der Aufenthalt im Freien statt
15:15-15:45 Uhr	Zvieri
16.30 Uhr	Pflege, freies Spiel, die ersten Ganztageskinder werden abgeholt
17:00 Uhr	Apfelrunde. Den Kindern werden Apfelschnitze angeboten. Es steht den Kindern frei ob sie weiterhin spielen wollen oder an den Tisch kommen.
bis 18.00 Uhr	alle Kinder sind an die Eltern übergeben Die Krippe schliesst



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

8.0 Essen

Wir legen Wert auf ausgewogenes, gesundes Essen. Die individuellen Bedürfnisse bei der Ernährung der Kinder werden nach Absprache mit den Eltern berücksichtigt (z.B. Allergien). Die Hauptmahlzeit am Mittag beziehen wir aus der Grossküche des Regionalen Pflegezentrums. Aus dem Menüplan der Cafeteria stellen wir das Menü für die Krippe zusammen. An ein bis zwei Tagen pro Woche wählen wir das Fleischmenü aus, die restlichen Tage bestellen wir das Vegetarische. Wir haben die Auswahl zwischen zwei Beilagen und zwei Gemüsesorten. Dazu gibt es täglich Salat. Tagsüber steht den Kindern immer Wasser oder Tee zur Verfügung.

Das Zmorge und das Zvieri bereiten wir selber zu. Das saisonale bestellen von Lebensmitteln wird ebenso beachtet wie auf gesunde Zwischenmahlzeiten und Abwechslung innerhalb der Woche. Nur bei besonderen Anlässen wie Geburtstage, Austritte oder Feste gibt es Süßes.

8.1 Mittagessen

Die Kinder nehmen am Tisch Platz. Zum Essen haben die Kinder die Wahl zwischen ungesüßtem Tee und Wasser. Der erste Teller wird von den Betreuerinnen geschöpft. Wenn alles bereit ist, wird gemeinsam ein Essenslied gesungen. Die kleineren Kinder essen mit Löffel und Gabel, die Grössten bekommen ein Kindermesser und eine Gabel. Einmal wöchentlich findet auf jeder Gruppe individuell ein „Piratenessen“ statt. Dabei wird mit den Händen gegessen, es darf geschmatzt und geschmiert werden.

Ab der zweiten Portion schöpfen sich die Kinder selber so viel, wie sie noch mögen. Es gilt die Regel, dass von etwas "Gesundem" (Gemüse oder Salat) ein kleines Stücklein probiert werden muss, bevor noch einmal Beilagen geschöpft werden darf. Auch bei den weiteren Portionen gehört etwas Gesundes dazu. Wir unterstützen die Kinder beim Schöpfen, wie auch beim Abschätzen der Essensmenge.

Bei den Babys übernehmen die Betreuerinnen möglichst den Rhythmus von zu Hause. Wir bieten frisch zubereiteten Gemüse- Früchtebrei sowie Getreide und Fleisch an. Den Brei bereiten wir in einem Dampfgarer nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes zu. Schoppenpulver und Spezialnahrung sind von den Eltern mitzubringen. Am Anfang übernehmen wir die Gewohnheiten der Nahrungsaufnahme von zu Hause. z.B. wenn ein Kind auf dem Arm geschöppelt wird, tun wir das auch, wenn es zu Hause im Babysitter oder im Liegen trinkt, machen wir das auch so. Wenn ein Kind gut sitzen kann, füttern wir ihm den Brei im Hochsitz.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Der Übergang vom Brei zur festen Nahrung geschieht individuell und in Absprache mit den Eltern. Es ist auch wichtig, dass den Kindern die Gelegenheit gegeben wird, selbstständig (zum Teil auch mit den Händen) zu essen und somit ihre ersten Erfahrungen mit dem Essen zu machen.

Ganz kleine Kinder, welche noch kein Jahr vom Tisch mitessen dürfen auch noch mit den Händen essen, werden aber langsam an die Benutzung des Bestecks herangeführt.

Die Kinder warten am Tisch bis alle Kinder fertig gegessen haben. Anschliessend putzen sie mit einer Betreuerin die Zähne und waschen sich Mund und Hände. Sobald die Babys Zähne haben und feste Nahrung zu sich nehmen, beginnen wir mit dem Ritual des Zähneputzens. Dabei agiert die Betreuungsperson als Vorbild und putzt selbst auch die Zähne.

9.0 Schlafen - Ruhen

Eine Pause nach dem Mittagessen ist für die Kinder sehr wichtig. Die meisten Kinder stehen an ihren Krippentagen früher auf als an den Tagen, die sie zu Hause verbringen.

Entsprechend sind sie nach dem Essen müde.

Damit auch am Nachmittag eine gute Atmosphäre für das jeweilige Programm möglich ist, braucht es eine Pause.

Die ältesten Kinder, die im August in den Kindergarten kommen, machen im Rückzugsecken eine Pause. Für eine gewisse Zeit sitzen oder liegen sie auf dem Sofa, hören eine CD oder schauen sich Bilderbücher an. Anschliessend findet ein bedürfnisorientiertes, situationsangepasstes und begleitetes Angebot statt. In der zweiten Stunde dürfen sie etwas Ruhiges spielen. In dieser Zeit werden spezielle Spielangebote für die Grösseren gemacht. Zum Beispiel Perlen, kleine Lego Steine oder Magnetspiele.

Alle kleineren Kinder gehen in den Schlafraum. Dort liegt immer am gleichen Platz eine Matratze mit seinem Kuschtier, Nuggi oder Nuschi bereit. Zwei Betreuerinnen gehen mit den Kindern in den Schlafraum. Erst findet das Schlafritual statt: wenn die Kinder ins Schlafraum kommen, dürfen sie sich ein Buch nehmen und dieses auf ihrer Matratze anschauen. Wenn alle Kinder im Schlafraum sind, wird jedem Kind an einer Stelle seiner Wahl "Gutenacht-Crème" eingerieben. Danach wird leise Musik eingeschaltet und die Betreuerinnen setzen sich zu den Kindern. Falls die Kinder das wünschen streicheln sie sie in den Schlaf. Sonst sitzen sie still dabei, bis alle Kinder schlafen.

Ganz junge Babys schlafen gerne in der Hängematte oder Stubenwagen. Je nach den Gewohnheiten des Kindes schläft es allein ein oder eine Betreuerin begleitet das Kind beim Einschlafen. Auch Tragehilfen oder Kinderwagen werden gerne genutzt, um dem Baby das Einschlafen zu erleichtern.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Mit dem Babyfon kontrollieren wir, ob die Kinder schlafen. Wenn ein Kind schlecht erwacht und schreit, können wir so schnell helfen.

Nach dem Aufwachen kommen die Kinder selbstständig in den Gruppenraum.

10.0 Pflege

Die Körperpflege nimmt besonders bei den Babys einen wesentlichen Teil des Kontaktes zur Betreuerin ein. Sie nimmt sich genügend Zeit dafür, spricht mit dem Kind und benennt die Handlungen, die sie am Kind vornimmt. Unangenehme Pflegehandlungen kündigt sie an. Beim Wickeln benennt sie die Körperteile, die sie als nächstes berührt. Die Intimsphäre des Kindes wird gewahrt. Wir verwenden Wasser oder Feuchttücher zum Reinigen, Pflegecrème oder Zinksalbe bei rotem oder wundem Po. Alle vorhandenen Pflegeprodukte werden bei der Eingewöhnung mit den Eltern besprochen.

11.0 Rituale – wertvolle Orientierung im Alltag

Rituale spielen in der Krippe eine wichtige Rolle, weil sie den Tagesablauf strukturieren und den Kindern Klarheit, Orientierung und Sicherheit geben (z.B. Morgenkreis, Schlafritual, Tischritual, Zähne putzen).

Kinder lieben Rituale – und brauchen sie, damit der Alltag in seiner Vielfalt für sie in kleinen Schritten begreifbar wird.

Rituale sind wichtig, denn sie fördern die Konzentration und erleichtern das Lernen. Sie helfen den Kindern sich an Regeln und Grenzen zu halten. Sie machen die Bedeutung von grossen und kleinen Festen begreifbar und binden uns in den Jahreskreis ein.

Feste strukturieren den Jahreslauf, sie unterbrechen den Alltag. Die Kinder lernen den Rhythmus der Jahreszeiten, die Übergänge zwischen Frühling, Sommer, Herbst und Winter kennen.

11.1 Eintritt- Eingewöhnungszeit

Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Betreuerinnen. Der Eintritt kleiner Kinder in eine Krippe kann sowohl für das Kind als auch für seine Eltern mit Schwierigkeiten verbunden sein. Es ist für das Kind der Beginn einer neuen Lebensphase. Es trennt sich nun täglich für einige Stunden von seinen Bezugspersonen und es muss sich an die fremden Betreuerinnen sowie die vielen Kinder gewöhnen; es verlässt das vertraute Umfeld der Familie und muss sich allein in einer fremden Umgebung zurechtfinden und sich an einen veränderten Tagesablauf gewöhnen. Der ganze Ablauf wird mit intensiven Aufnahmegesprächen besprochen und dabei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes Rücksicht genommen.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Bei einem ersten Treffen mit den Eltern und dem Kind in der Krippe lernen sich alle gegenseitig kennen. Danach begleiten die Eltern ihr Kind regelmässig zu bestimmten Zeiten in der Krippe. Am dritten Tag findet die erste kurze Trennung statt. Die Eingewöhnungsphase dauert meistens acht Tage, je nachdem, wie wohl die Kinder sich fühlen und wie viel Zeit nötig ist, um die Anwesenheitszeiten bis zu einem ganzen Tag zu steigern. Die Kinder bauen eine Beziehung zu den Betreuungspersonen auf und lernen dabei von und mit den anderen Kindern die Räume, Spiele und Materialien kennen. Die Eltern unterstützen die Betreuerinnen bei bestimmten Situationen, wie Wickeln, Schlafengehen, Trösten. Diese Zeit dient dazu, eine Beziehung zwischen Betreuerinnen und Kind und Eltern aufzubauen.

11.3 Austritt

Wenn ein Kind die Krippe verlässt, wird es mit einem Austrittsritual darauf vorbereitet. Es geht dabei darum, das Kind auf seinen Abschied vorzubereiten. Genauso wichtig ist es, dass es auch den anderen Kindern bewusst wird, dass die Gruppe bald ein Kind weniger haben wird und der Abschied schrittweise näherkommt.

Es wird ein Symbol gewählt, das die Krippe symbolisiert und ein anderes für den neuen Ort. Zum Beispiel ein Haus für die Krippe und ein Ballon für das "Wegfliegen" zum Kindergarten, eine Lokomotive mit Wagen oder etwas anderes Passendes. Dazwischen sind vier Stationen und mit dem Abschiedslied setzt das Kind an den letzten vier Tagen sein Foto jeweils eine Station weiter.

11.4 Geburtstag

Besonders wichtig ist in der Kinderkrippe natürlich der Geburtstag. Unabhängig von Jahreszeit und Festkalender ist jedes Kind einmal König oder Königin – Mittelpunkt der Kindergruppe. Der Geburtstag ist geprägt durch Rituale, die den festlichen Charakter herstellen.

Jede Gruppe gestaltet einen Geburtstagskalender. Am Geburtstag wird der Tisch festlich dekoriert und Lieder gesungen. Die Eltern bringen, wenn sie möchten etwas Leckeres zur Feier. Dann wird gemeinsam gefeiert.

11.5 Latärnliumzug

Ein gemeinsames Fest mit den Bewohnern des Pflegezentrums bildet der Latärnliumzug in der dunklen Jahreszeit im November mit Basteln, Latärnliumzug und Liedern. Es fördert die Begegnung mit den älteren Bewohnern des Pflegezentrums. Das gemeinsame Essen und Singen ist immer eine schöne Gelegenheit mit den Eltern zu plaudern.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

11.6 Sommerfest

Ein weiterer Höhepunkt im Krippenjahr ist das Sommerfest vor den Ferien. Die Kinderkrippe feiert zusammen mit den Familien, Eltern, Geschwistern, Grosseltern, alle sind eingeladen. Es bietet die Möglichkeit der Begegnung zwischen den Familien. Wenn möglich findet das Fest im Freien im Garten statt, mit gemeinsamem Essen, Sommer-Spielen und verschiedenen Aktivitäten.

Für die ältesten, austretenden Kinder bedeutet das Sommerfest ein Abschied von der Krippe, da sie nach den Ferien in den Kindergarten wechseln werden.

12.0 Generationenübergreifende Arbeit

Mit unserem Standort im Regionalen Pflegezentrum Baden ist es leicht möglich, den Kontakt zwischen den Generationen herzustellen. Auf den Spaziergängen im Park, in den Gängen der Gebäude, auf dem Generationenspielplatz wie auch im Garten der Erinnerung finden Begegnungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegezentrums statt.

Einmal wöchentlich besuchen die beiden altersgemischten Gruppen eine Demenzstation. Diese fix gewählten Gruppen ermöglichen es vertraute Gesichter zu treffen und besser auf die Möglichkeiten aller Beteiligten eingehen zu können. In den kurzen Besuchen begrüßen die Kinder die Betagten und es entstehen individuelle Interaktionen. Regelmässig finden ein gemeinsames Zvieri oder eine Aktivität statt. Diese Angebote werden entweder vom Krippenpersonal oder von den angestellten des RPB's organisiert und finden auf den Stationen oder im Garten der Erinnerung statt.

Im Jahresablauf gibt es zwei Grossanlässe, an denen wir zusammentreffen. Das eine ist das Sommerfest des Regionalen Pflegezentrums, an dem wir ein Lied oder ein kleines Tänzli vortragen und dafür die Darbietung für die Bewohnerinnen und Bewohner geniessen dürfen. Das andere ist der Latärnlumzug im November, den wir gemeinsam gestalten.

13.0 Integration

In unserer Krippe betreuen wir Kinder aus verschiedenen Kulturen und Muttersprachen. Wir sprechen konsequent Schweizerdeutsch mit den Kindern. Wenn sie bereits als Babys zu uns kommen, hat das Verstehen der Worte nicht die gleich grosse Bedeutung wie bei Kindern auf der altersgemischten Gruppe. Die Kleinsten reagieren auf Tonfall und Körpersprache und lernen den Inhalt der Worte parallel zu ihrer zu Hause gesprochenen Sprache.

Wenn die Kinder mit zwei oder drei Jahren in die Krippe eintreten, ist dies eine grössere Herausforderung, weil sie uns nicht verstehen und wir sie auch nicht. Wir zeigen auf die Gegenstände und benennen sie deutlich. Wenn das Kind etwas in seiner Sprache sagt,



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

wiederholen wir es auf Deutsch, um festzustellen, ob wir es richtig verstanden haben. Bei der Kommunikation von Regeln achten wir auf eine eindeutige Körpersprache. Immer wieder staunen wir, wie schnell die Kinder mit der fremden Sprache zurechtkommen.

Kulturell bedingte Essensvorschriften, wie auch krankheitsbedingte Diäten berücksichtigen wir so weit wie möglich. Wir beziehen unser Essen in der Grossküche des Regionalen Pflegezentrums. Da dort auch Diätköchinnen arbeiten, ist es möglich, gewisse Diäten zu bestellen.

Hat ein Kind eine Beeinträchtigung, so ist es uns wichtig im Alltag abzuklären wie und ob wir dem Kind sowie der restlichen Gruppe gerecht werden können. Je nach Situation und Aufwand ist dies gut möglich. Falls es nicht geht, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und erarbeiten mit ihnen die möglichen nächsten Schritte.

Therapeutinnen der Früherziehung, die Eltern zu Hause unterstützen, haben regelmässig Kontakt mit uns. Wir tauschen unsere Beobachtungen und Erfahrungen gegenseitig aus. So ist es möglich, das Kind gemeinsam optimal in seiner Entwicklung zu unterstützen.

14.0 Hygiene

14.1 Kinder und Betreuerinnen

Hygiene und Pflege ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies begleitet uns täglich durch den Alltag. Sei es beim Händewaschen bei Eintritt in die Krippe, vor oder nach dem Essen oder nach dem Toilettengang. Beim Wickeln, wie auch beim Po putzen bei den grösseren Kindern gehört es selbstverständlich auch dazu. Wir achten darauf, dass den Kindern die Nase geputzt wird, wenn sie erkältet sind. Wichtig ist uns, dass sich alle an dieselben Regeln halten und die gleichen Massnahmen durchführen, denn so können die Kinder es besser verinnerlichen.

14.2 Räume

Die Gruppenräume und das WC werden täglich gereinigt. Der Essbereich sowie die Küche werden mehrmals täglich gewischt und einmal nass aufgezogen. Die Reinigung der Bettbezüge, Spielsachen, Kistli sowie der Garderobe etc. sind in einem festgelegten Rhythmus terminiert und werden nach der Ausführung im Ämtliplan signiert. So ist die Sauberkeit in den Räumen gewährleistet.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

14.3 Pflege

Wenn die Kinder am Morgen übergeben werden achten wir darauf, ob sie Veränderungen der Haut, Einschränkungen in der Bewegung oder sonstige Auffälligkeiten zeigen. Wenn die Eltern eine Veränderung mitteilen, wird es im Tagesplan aufgeschrieben und an die Gruppenleiterin rapportiert. Auch durch den Tag beobachten wir die Kinder immer wieder, damit wir Veränderungen feststellen und den Eltern am Abend melden können.

14.4 Wickeln und Toilettengang

Beim Wickeln hat jedes Kind seine eigenen, von den Eltern mitgebrachten. Auf das Wickelkissen legen wir eine persönliche Wickelunterlage unter den Po. Zum Wickeln benutzen wir Wasser oder Feuchttücher. Bei einem roten oder wunden Po benutzen wir Wundcrème, Zinksalbe oder bei besonderen Bedürfnissen eine spezielle, von zu Hause mitgebrachte, Salbe. Wenn Auffälligkeiten beobachtet werden, spricht die wickelnde Betreuerin das weitere Vorgehen mit einer ausgebildeten Fachfrau ab. Wir desinfizieren und/oder waschen uns die Hände nach jedem Wickeln.

Bei grösseren Kindern probieren wir das Trockenwerden zu fördern und setzen sie auf den Topf oder auf die Toilette. Wir haben eine Toilette die tiefer gelegt für Kinder. Dabei arbeiten wir mit positiver Verstärkung.

Bei den grossen Kindern, die allein auf die Toilette gehen, ist uns wichtig, dass wir die Selbstständigkeit fördern.

14.5 Zähne putzen

Nach dem Mittagessen putzen wir mit den Kindern die Zähne. Dafür haben wir ein Zahnputzritual. Jedes Kind hat eine Zahnbürste mit Zahnbecher in der Krippe. Uns ist es wichtig, dass die Kinder zuerst alleine Zähne putzen und wir danach kontrollieren und nach putzen. Jedes Kind bekommt nach dem Zähne putzen einen Waschlappen um sich die Hände und das Gesicht zu waschen.

14.6 Krankheit

Bei Fieber (ab 38 Grad) sowie bei ansteckenden Krankheiten (Bindehautentzündung, Magen-Darm-Infekte, Windpocken etc.). rufen wir die Eltern an, um das Kind abholen zu lassen.

Nach ansteckenden Krankheiten muss das Kind mind. 24 Stunden fieberfrei sein, bevor es wieder in die Krippe kommen darf. Fiebersenkende Medikamente dürfen nicht mehr notwendig sein, damit das Kind eine normale Körpertemperatur hat.

Dies ist aus zwei Gründen notwendig: Wenn das Kind krank ist, braucht es eine sehr vertraute Betreuungsperson für sich allein. Der andere Grund ist die Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und die Betreuerinnen.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Wichtig ist, dass das Kind bei Krankheiten nach Möglichkeit am Vortag oder am Morgen des Betreuungstages abgemeldet wird.

15.0 Verhaltenskodex in Bezug auf sexuelle Gewalt und Grenzverletzungen

15.1 Einleitung

Die Mitarbeitenden setzen sich mit der Thematik von Grenzverletzungen und sexueller Ausbeutung auseinander und überprüfen, wie der Verhaltenskodex im Betrieb angewendet wird.

In der Kinderkrippe Kolibri sollen die Kinder sicher sein. Mit den nachfolgenden Verhaltensregeln sollen nicht nur Kinder, sondern auch die Mitarbeitenden geschützt werden

15.2 Begriffsdefinition

Psychische Grenzverletzung:

Unter psychischer Grenzverletzung ist bewusstes oder unbewusstes Verhalten gemeint, das Kinder durch Bestrafung und/oder Herabsetzung bedeutend ihrer Entwicklung beeinträchtigt und schädigen kann. Auch Vernachlässigung, Essenszwang oder Nahrungsentzug sind Formen von psychischer Gewalt.

Physische Grenzverletzung:

Zu physischen Grenzverletzungen zählen neben Schlägen auch das Festhalten von Kindern, Schütteln, Stossen, Boxen, das Ziehen an den Ohren oder den Zwang zum Stillsitzen.

Sexuelle Grenzverletzung:

Sexuelle Grenzverletzungen an Kindern beinhalten ein breites Spektrum an sexuellen Handlungen, die eine erwachsene oder jugendliche Person oder ein älteres Kind an einem anderen Kind vornimmt, um sich selbst sexuell zu erregen oder zu befriedigen.

Das Spektrum umfasst unter anderem folgende sexuelle Handlungen:

- sexuelle motivierte Annäherung
- sexistische Äusserung
- wiederholte Missachtung von Schamgrenzen
- Berührung der Geschlechtsteile
- zur Schauellung von Medien mit sexuellen Inhalten



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

15.3 Verpflichtungserklärung

Der Verhaltenskodex wird mit dem Arbeitsvertrag abgegeben und besprochen. Als Teil der Vorsichtsmassnahmen werden ein Strafregisterauszug und ein Sonderprivatauszug, welche alle vier Jahre aktualisiert werden, verlangt. Über laufende Verfahren sagt dieser jedoch nichts aus.

Mit der Unterschrift der Verpflichtungserklärung bestätigen die Mitarbeitenden, dass sie den Verhaltenskodex gelesen haben und verpflichten sich, die dargelegten Grundsätze einzuhalten.

15.4 Handeln bei Verdacht auf Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen

Der genaue Ablauf bei einem konkreten Verdacht ist im Interventionsleitfaden geregelt. Den ausführlichen Verhaltenskodex und das Interventionskonzept geben wir auf Wunsch gerne ab.

15.5 Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit

Die Kinderkrippe Kolibri legt grössten Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich. Die nachfolgenden Verhaltensregeln sollen die Mitarbeiterinnen nicht verunsichern. Sie sind dazu da, dass sich in der Gruppe eine vertrauensvolle, liebevolle und offene Atmosphäre entwickeln kann.

Grundsätzliches

- Die Kinder werden nur auf den Schoss oder Arm genommen, wenn es ihrem Bedürfnis entspricht. Wenn die Situation unklar ist, wird das Kind gefragt. Bsp: grosse Müdigkeit beim Essen
- Die Kinder werden zu den festgelegten Zeiten gewickelt oder wenn sie ein Gaggi gemacht haben.
- Alle Mitarbeitenden kennen die Krippenregeln und werden ermutigt, bei Verstössen dagegen, nachzufragen.
- Abweichendes Verhalten von Krippenregeln braucht eine fachliche Begründung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden über spezielle Vorkommnisse informiert.

Die Betreuerinnen der Kinderkrippe haben im privaten Umfeld keinen Kontakt zu Eltern und Kinder.

Interne Kommunikation auf den Gruppen

Es finden wöchentlich Sitzungen mit den Gruppenleiterinnen und der Krippenleiterin statt. Für alle Teammitglieder gibt es das Info-Heft, in das alles Wichtige geschrieben wird.

Ausflüge

Die Eltern werden darüber informiert, wohin die Reise geht und wie lange diese dauert.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Es wird sorgfältig darauf geachtet, dass im öffentlichen Raum eine geschützte Stelle gewählt wird zum Wickeln der Kinder oder Umziehen bei nassen Hosen.

Festhalten von Kindern

Die Kinder werden grundsätzlich nicht gegen Ihren Willen festgehalten. In Situationen welche die Sicherheit der Kinder erheblich gefährden (Bsp. Im Strassenverkehr) kann es aber vorkommen, dass Kinder für eine kurze Zeit gegen Ihren Willen gehalten werden. Es wird darauf geachtet, den Kindern das bevorstehende Verhalten sowie den Ablauf zu erklären, damit sie sich auf die kommende Situation einstellen können. Falls sich das Kind trotzdem in Gefahr begibt und wir einschreiten müssen wird ausserhalb der Gefahrenzone mit dem Kind über das Verhalten gesprochen und das Vorkommnis wird am Abend den Eltern mitgeteilt.

Frühdienst/Spätdienst

Es kann vorkommen, dass Früh- oder Spätdienst von einer Mitarbeiterin alleine geleistet werden. Die Türen zu den Gruppenräumen bleiben offen.

Küssen von Kindern

Den Mitarbeiterinnen ist das Küssen von Kindern untersagt.

Benennen der Sexualorgane

In der Kinderkrippe Kolibri reden wir von Schnäbi und Scheide oder wenn es den Kindern schon bekannt ist von Penis und Vagina.

Wenn die Kinder andere Benennungen von zu Hause mitbringen, werten wir diese nicht. Wir stellen aber klar, dass wir in der Krippe obengenannte Bezeichnungen verwenden.

Wickeln

Es wird eine Mitarbeiterin informiert, wenn gewickelt wird oder es wird im Gruppenraum gewickelt.

Der Wickelraum ist durch zwei Glastüren einsehbar.

Der Po wird nach Absprache mit der Gruppenleiterin/Miterzieherin eingecremt.

Gang aufs WC

Die Kinder werden in der Sauberkeitserziehung begleitet. Die Türe bleibt stets offen.

Der Wunsch der Kinder nach Privatsphäre wird respektiert.

Fiebermessen

Bei den grösseren Kindern wird, wenn immer möglich, das Fieber auf der Stirn gemessen.

Bei den Babys wird das Fieber rektal gemessen. Dies wird von einer diplomierten Fachkraft entweder unter Anwesenheit einer weiteren Person oder im Gruppenzimmer vorgenommen, oder andere Anwesende werden informiert.

Zudem ist das Geschehen jederzeit durch die Glastüre einsehbar.

Dieses Vorgehen wird mit den Eltern beim Eintrittsgespräch besprochen.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Schlafen der Kinder

Beim Einschlafen der Kinder sind ein bis zwei Mitarbeiterinnen im Schlafzimmer anwesend. Sobald die erste Person das Zimmer verlässt, ist das Geschehen via Babyphone sowie einem Blick durch die Glastür, jederzeit überprüfbar.

Das Babyschlafzimmer ist ein Durchgangsraum, der jederzeit genutzt werden kann.

Wir streicheln die Kinder und achten sorgfältig nonverbale und verbale Abwehrreaktionen und respektieren sie.

Die gleichen Regeln gelten, wenn die Kinder ausnahmsweise in der Krippe übernachten.

Baden

Wird im Sommer im Garten gebadet oder gespielt, tragen die Kinder Badehosen.

Die Betreuenden tragen ihre normalen Kleider.

Döckerle

Das Entdecken des eigenen Körpers ist ein natürlicher Vorgang und wir wollen diese Entdeckung möglich machen. Das Spiel muss dem Alter der Kinder angemessen sein.

Es ist definiert, in welchen Bereich sich die Kinder zurückziehen dürfen, wo sie döckerle dürfen.

Die Kinder dürfen sich gegenseitig betrachten, so lange es für Beide stimmt. Die gegenseitige Berührung der nackten Genitalien wird nicht gestattet.

Aufklärungen

Die Kinder werden nicht von den Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe Kolibri aufgeklärt.

Stellen die Kinder aber konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet.

Die Eltern werden anschliessend informiert, was den Kindern erklärt worden ist.

Die Mitarbeiterinnen akzeptieren, wenn Eltern nicht wollen, dass ihr Kind aufgeklärt wird.

Verabreichen von Medikamenten

Es wird mit den Eltern vereinbart, welches bestimmte Medikament, zu welcher Zeit und in welcher Menge verabreicht werden soll.

Eine diplomierte Fachkraft ist grundsätzlich zuständig für das Verabreichen von Medikamenten.

Fotografieren

Von den Kindern werden lediglich für berufliche Zwecke Fotos gemacht. Die Eltern sind über den Verwendungszweck informiert und haben ihr Einverständnis schriftlich gegeben.

Das Verwenden für private Zwecke (Handy, Facebook, etc.) ist untersagt.

Sprache

Die Sprache der Mitarbeitenden ist sorgfältig, wertschätzend und verbindend. Die Kinder erleben die Mitarbeitenden auch beim Sprechen als Vorbild. Wenn wir erniedrigende Kommunikation unter den Kindern beobachten wird dies gestoppt und thematisiert.

Verbale Gewalt und eine sexualisierte Sprache werden unterlassen.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

In der Kinderkrippe Kolibri reden wir von Schnäbi und Scheide oder wenn es den Kindern schon bekannt ist von Penis und Vagina. Wenn die Kinder andere Benennungen von zu Hause mitbringen, werten wir diese nicht. Wir stellen aber klar, dass wir in der Krippe obengenannte Bezeichnungen verwenden.

Geschlechterrollen

Kein Kind wird aufgrund seines Geschlechts, seiner Kultur, seiner Religion oder Herkunft diskriminiert oder bevorzugt. Das Team wirkt dabei als Vorbild.

Es gibt keine Jungen oder Mädchen Spielsachen. Die Geschlechter werden als Gleichwertig anerkannt.

16.0 Im Freien

Der tägliche Aufenthalt im Freien, sei es ein Spaziergang oder freies Spielen auf dem Aussengelände ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Neben einem halben Tag in den Gruppenräumen geniessen es die Kinder, ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen und ihre Spielaktionen im Freien zu gestalten.

Wir legen Wert darauf, einmal pro Tag einen Aufenthalt im Freien durchzuführen. Im Freien werden die Sinne der Kinder auf eine andere Art und Weise angeregt und gefördert. Mit unseren Doppel- und Dreifachkinderwagen bringen wir auch die Babys zu den geeigneten Orten oder fahren mit ihnen durchs Quartier. Der Park wird im Moment umgebaut. Die Baustelle und die Baustellenfahrzeuge wecken die Neugier der Kinder: es läuft viel und man will nichts verpassen! In dem Gelände bietet sich im Sommer ein Brunnen für eine Abkühlung und Wasserschlacht an. Der Rosengarten bietet viele Entdeckungsmöglichkeiten. Es gibt Bäume zum Klettern und Gebüsch, um sich zu verstecken. Im abgeschlossenen Generationengarten hat es Platz für ein gemütliches Zvieressen, spielen, mit den Bobbycars fahren oder den Bewohnerinnen und Bewohnern zu begegnen

Die Kinder werden dem Wetter entsprechend angezogen. Im Sommer achten wir auf Sonnenschutz. Die Kinder haben Regenkleider in der Krippe, damit wir im Regen nach draussen gehen können und sie auch bei trockenem Wetter grosse Pfützen erleben und geniessen können. Im Park sorgen die Gärtner des Pflegezentrums stets für eine saubere und gepflegte Umgebung. Für kleinere Unfälle ist die Notfallapotheke stets dabei.

Sobald wir den Park verlassen, tragen unsere Kinder Leuchtweste, damit wir im Strassenverkehr gesehen werden. Zu jedem Zeitpunkt achten wir sehr aufmerksam auf Dinge, die am Boden liegen. Zum Beispiel Zigarettenkippen oder rostige Nägel und Scherben sind für Kinder sehr interessant. Sie möchten sie aufheben und untersuchen. Wir erklären ihnen, warum das für sie gefährlich sein kann.



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Die Begegnung von Kleinkindern mit Hunden ist ebenfalls nicht ungefährlich. Kinder gehen oft ungestüm auf Hunde zu. Freilaufende Hunde können Kleinkinder anspringen und ihnen Angst machen, sie schlimmstenfalls auch beißen. Wir erklären den Kindern, dass sie sich vorsichtig auf Hunde zu bewegen müssen und diese nicht streicheln. Falls es nötig ist, bitten wir Hundebesitzer, ihr Tier an die Leine zu nehmen.

Im Strassenverkehr nehmen wir die kleineren Kinder immer an die Hand, ältere Kinder dürfen zu zweit zwischen den Betreuerinnen laufen. Wir verhalten uns korrekt, gehen keine Risiken ein. Dazu gehört auch, dass wir gefährliche Wege vermeiden.

17.0 Waldtag

Im Wald sind sinnliche Erfahrungen in Hülle und Fülle vorhanden. Durch Beobachten, Riechen, Fühlen, Hören und Erkennen entfaltet sich das sinnliche Wahrnehmungsvermögen. Die Kinder werden auf natürliche Weise angeregt, motorische Fähigkeiten auszuprobieren und jede Menge Entdeckungen und Tast-Experimente zu machen. Sie können beim Balancieren auf Baumstämmen und beim Überqueren von Gräben ihren Gleichgewichtssinn trainieren. Sie befühlen und beschnuppeln Blumen und Beeren am Wegrand und lassen sich ins hohe Gras oder in einen Laubhaufen fallen. Sie hören den Specht oder andere Vögel oder das Rascheln der Blätter.

Die Leitgedanken unserer Waldtage sind im folgenden Gedicht sehr treffend zusammengefasst:

Kinder wollen sich bewegen,
Kinder macht Bewegung Spass,
weil sie die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern, und sich drehn,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben stehn.

Ihre Körper so entdecken,
wollen tasten, riechen, schmecken,
und entdecken hören,
schauen, fühlen,

was mit allen Sinnen
innerer Bewegung Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück. (cit. **Kathrin Haffner**)



Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Kolibri

Die altersgemischten Gruppen führen gemeinsam ein bis zwei Tage in der Woche einen Waldtag durch. Die Gruppe wird in der Regel von drei Betreuerinnen begleitet. Die Waldgruppe nimmt einen „Bollerwagen“ mit Essen, dem Kochkessel und Kochutensilien mit. Isomatten und wärmende Schlafsäcke für den Mittagsschlaf der kleineren Kinder gehören genauso dazu wie Material, das benötigt wird, um ein gezieltes Angebot im Wald umzusetzen. Dies kann sein, ein Bärlauchpesto herstellen oder Salzteig für das Kreieren von Schnecken, um den Geburtstagstisch im Wald zu dekorieren. Ab 2,5 Jahren dürfen die Kinder mit dem Einverständnis der Eltern in den Wald. In Ausnahmesituationen ist es in gegenseitiger Absprache möglich, dass das Kind in der Krippe bleibt.

Die Gruppe fährt mit dem Bus bis zum Kantonsspital Baden. Von dort wandern sie ein Stück in den Wald und treffen dann dort auf den mit Unterstand, Kletterplatz, Brunnen, kleinerem Bach und Feuerstelle eingerichteten Waldplatz.

17.1 Ablauf eines Waldtages

Die Gruppe startet ca. 9.30Uhr. Die Kinder werden mit Zeckenspray und evtl. Sonnencreme eingesprüht und eingecremt. Die Rucksäcke der Kinder werden überprüft ob alles Notwendige drin ist. Die Betreuerinnen achten bei den Kindern darauf, dass sie wettergerecht und waldauglich gekleidet sind.

Im Wald angekommen, starten wir mit unserm Begrüssungsritual. Die Kinder dürfen entscheiden ob sie bei der Aktivität mitmachen wollen, sich im Freispiel beschäftigen oder beim Kochen mithelfen wollen. Die Aktivität könnte beispielsweise ein Mandala legen Tierspuren suchen, Höhlen bauen oder eine Wissens Erweiterung über bestimmte Tier-/Baumarten sein.

Ca. um 12.00 Uhr wird gemeinsam zu Mittag gegessen. Anschliessend dürfen die kleineren Kinder warm eingepackt eine Pause machen. Nach der Pause darf die Kindergruppe noch freispiel spielen. Parallel machen die Betreuerinnen den Abwasch, erledigen das Aufräumen des Waldplatzes und unterstützen die Kinder je nach Bedarf bei ihrem Spiel. Um ca. 15.00 Uhr nehmen sie den Bus Richtung Kolibri und geniessen dort das Zvieri.